



ŠKODA



SIXDAY-NIGHTS-MAGAZIN

Das Sixday-Nights-Magazin erscheint vom
27. November bis 30. November täglich

Nr. 3 | 29. November 2013

Lerch & Partner
GENERALUNTERNEHMUNG AG

SAMSUNG

Tages-Anzeiger

**Dillier: Mit Leib und
Seele Rennfahrer**

**Marguet outet sich
als Schwingerfan**

**Küng/Schir verschaffen
sich Respekt**



Weltpremiere im Zürcher Hallenstadion:
60 Fahrer auf der 200m-Piste!

Foto: Peter Mettler

SIMPLY CLEVER


ŠKODA



PLATZ DA!



DD.COM

www.skoda.ch oder auf 

New ŠKODA Rapid Spaceback

Platz da für mehr Mobilität im Alltag, mehr Fun in der Freizeit – und mehr bewundernde Blicke unterwegs! Denn jetzt ist er da, der neue ŠKODA Rapid Spaceback, die aufregendste Verbindung von Design, Cleverness und Raumangebot. Entdecken Sie jetzt, wie er die Kompaktklasse mit seinen innovativen Technologien neu definiert und Ihrem Leben rundum mehr Drive verleiht. Mit allen Vorzügen, die Sie von der Marke mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis erwarten dürfen. Also Platz da für eine inspirierende Probefahrt bei Ihrem ŠKODA Partner! **ŠKODA. Made for Switzerland.**



ŠKODA

Lerch & Partner
GENERALUNTERNEHMUNG AG



TagesAnzeiger

Profis – Stand nach der 2. Nacht

Platz	Team	Fahrer	Nation	Patronat	Runden/ Punkte	
1		9	Kenny De Ketele	BEL	Riposa	0
			Jasper De Buyst	BEL		134
2		6	Silvan Dillier	SUI	Lerch&Partner	0
			Iljo Keisse	BEL		125
3		3	David Muntaner	ESP	Argon 18	1
			Albert Torres	ESP		102
4		7	Roger Kluge	GER	Samsung	1
			Leif Lampater	GER		77
5		8	Stefan Küng	SUI	Lerch Promotionen	3
			Théry Schir	SUI		77
6		2	Christian Grasmann	GER	Haba	3
			Andreas Graf	AUT		43
7		4	Morgan Kneisky	FRA	Habegger	3
			Vivien Brisse	FRA		41
8		1	Franco Marvulli	SUI	Škoda	4
			Tristan Marguet	SUI		81
9		10	Marc Hester	DEN	Hotel Sternen Oerlikon	5
			Jesper Mørkøv	DEN		40
10		12	Cyrille Thiéry	SUI	Burkhalter	5
			Jan Keller	SUI		26
11		11	Gaël Suter	SUI	Prenotec	7
			Kilian Moser	SUI		40
12		5	Michel Kreder	NED	Sharp	8
			Raymond Kreder	NED		6

Der erstgenannte Fahrer trägt die schwarze Nummer (Ziffer).

Steher – Stand nach der 2. Nacht

Platz	Team	Fahrer Schrittmacher	Nation	Patronat	Rang- Punkte	
1		6	Peter Jörg	SUI	Gueng AG	5
			Felix Weiss	SUI		
2		1	Giuseppe Atzeni	SUI	Lerch & Partner	6
			André Dippel	GER		
3		4	Thomas Maag	SUI	Polysys	6
			René Aebi	SUI		
4		2	Marcel Barth	GER	Planzer	8
			Thomas Baur	GER		
5		3	Mario Birrer	SUI	Piatti	8
			Helmut Baur	GER		
6		5	Patrick Kos	NED	Wespe Transport	9
			René Kos	NED		

Es wird uns nichts geschenkt



Stefan Küng

Herzlich willkommen zu den «Sixday-Nights im Zürcher Hallenstadion, wo heute Nacht mit der 60 Kilometer langen Handicap-Américaine die wohl anforderungsreichste Prüfung ansteht. Die ungewohnt lange Distanz macht meinem Partner Théry Schir und mir eigentlich am wenigsten Sorgen, denn während eines fünfwöchigen Aufenthalts in Neukaledonien und Neuseeland im Vorfeld von Zürich haben wir in zwei längeren Rundfahrten rennmässig Ausdauer und Intensität trainieren können.

Bei unserem Debüt bei den Profis mussten wir allerdings rasch die Erfahrung machen, dass wir im Vergleich zum Nachwuchsenrennen, das wir hier im vergangenen Jahr dominiert hatten, in einer anderen Welt angekommen sind. Das beginnt schon beim Programm, das viel umfangreicher ist und ganz verschiedene

Einsätze verlangt. Bei den Amateuren wurde über die kurze Distanz von Anfang bis Schluss einfach volle Pulle gefahren. Jetzt spielt die Taktik eine viel grössere Rolle, denn man kann nicht immer nur dreinschiessen, sondern muss abschätzen, wann ein Angriff erfolgversprechend ist, wann sich ein Effort lohnt oder eben nicht. Es ist ja noch nie ein Meister vom Himmel gefallen, und es ist klar, dass auch Théry und ich Lehrgeld zahlen müssen. Wir haben auch festgestellt, dass die Favoritenteams nicht gewillt sind, uns Geschenke zu machen. Ganz im Gegenteil. Dass wir in der ersten Nacht solo einen Rundengewinn durchstierten, war rein ökonomisch vielleicht nicht ideal, aber wir haben uns damit Respekt verschafft. Und das ist für Neulinge, die wir sind, auch wichtig.»

Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der heutigen Sixday-Night»

Stefan Küng, – Geboren 16. November 1993, – Wohnhaft in Wilen TG. – Gymnasium-Abschluss mit Matura in Biologie und Chemie. – Verein: VC Fischingen. – Team: BMC Development Team. – Wichtigste Erfolge Bahn: 2011 Américaine-EM Junioren (mit Théry Schir), Nachwuchs-Sixday-Nights Zürich (mit Jan Keller), 2012 Nachwuchs-Sixday-Nights Zürich (mit Schir), 2013 EM-Bronze Verfolgung Elite, EM Verfolgung und Mannschaftsfahren U-23, EM-Silber Américaine U-23 (mit Schir), Sixday-Nights-Prolog Grenchen (mit Schir). – Strasse: 2013 Giro del Belvedere (It), Tryptique Ardennaise U-23, Prolog-Zeitfahren und 8. Etappe Neukaledonien-Rundfahrt.

Das Programm der 3. Nacht

18:25	Freunde Offene Rennbahn Amateur Sixday-Nights	
19:00	Showtime Junge Zillertaler	
19:45	Mannschaftsausscheidung	
20:05	Memorial Ueli Luginbühl Steherrennen	125 Runden
20:40	Teamzeitfahren 2 Runden	
21:00	Ehrung Tour de Suisse Cup ASOC	
21:15	Showtime Junge Zillertaler	
21:30	Grosse Skoda Handicap-Américaine	300 Runden
22:45	Showtime Junge Zillertaler	
22:55	Skoda Dernyrennen 1. Lauf	
23:15	Skoda Dernyrennen 2. Lauf	
23:45	Rundenzeitfahren	
24:00	Showtime Junge Zillertaler	
00:15	Balustradensprint	
00:25	Bicycle Holidays Max Hürzeler Steherrennen	100 Runden
01:00	Riverside Américaine	125 Runden
01:30	Rennschluss	



ŠKODA

Lerch & Partner
GENERALUNTERNEHMUNG AG

SAMSUNG

TagesAnzeiger

Im UIV Talents Cup wird auf Angriff gefahren

Holländischer Sieg auch in der 2. Etappe

Im Nachwuchsrennen um den UIV Talents Cup hielt die Dominanz von Didier Caspers/Melvin van Zijl auch in der zweiten Etappe an. Das holländische Paar sicherte sich zum zweiten Mal das Sieger-Preisgeld von 200 Franken. In der Anfangsphase versuchten Jan-André Freuler/Manuel Cazzaro und Frank Pasche/Lukas Spengler die Leader mit einem Angriff zu überraschen. Der Versuch schlug jedoch fehl.

Unter sechs rundgleichen Mannschaften fiel die Entscheidung um den Tagessieg schliesslich in den drei Sprintwertungen am Schluss der 25 Kilometer langen Etappe.

Die Analyse von Rennleiter Ernst Meier bei Halbzeit des Rennens: «Von den Schweizern präsentieren sich Pasche/Spengler am stärksten. Die Gebrüder Dieterich haben in den Sprints keine Chance, aber sie behaupten sich dank ihres Stehvermögens. Ihre Hoffnung muss darin liegen, einmal einen günstigen Moment für einen Angriff zu erwischen. Caspers/van Zijl sind klar die Nummer 1, die Dänen Helleskov/Bigum fahren ein unscheinbares Rennen, die Tschechen Rugovac/Kraus dafür mit dem Brecheisen, aber beide Teams befinden sich noch in Tuchfühlung mit der Leadermannschaft.»

Amateure – Stand nach der 2. Nacht

Platz	Team	Fahrer	Nation	Patronat	Runden/ Punkte
1		1 Didier Caspers Melvin van Zijl	NED NED	Škoda	0 22
2		10 Elias Helleskov Simon Bigum	DEN DEN	Hotel Sternen Oerlikon	0 17
3		5 Frank Pasche Lukas Spengler	SUI SUI	Witzig Druck	0 16
4		4 Denis Rugovac Jan Kraus	CZE CZE	Restaurant Furtbächli	0 4
5		6 Achim Burkart Dylan van Zijl	GER NED	Lerch&Partner	0 0
6		9 Pascal Dieterich Silvan Dieterich	SUI SUI	Mobilier	0 0
7		12 Jan-André Freuler Manuel Cazzaro	SUI ITA	Urs Freuler Shop	1 7
8		3 Maxim Froidevaux Philémon Marcel-Millet	SUI FRA	Flatera Uster	2 0
9		7 Ludek Lichnovsky Ludek Helis	CZE CZE	Samsung	2 0
10		8 Kevin Feiereisen Joris Corner	LUX BEL	Lerch Promotionen	2 0
11		2 Dennis Wauch Christopher Imrek	AUT AUT	Brigitte & Bruno Zimmermann	4 0
12		11 Stephan Bradbury Chris Nicholson	GBR GBR	Freunde Offene Rennbahn	6 0

Der erstgenannte Fahrer trägt die schwarze Nummer (Ziffer).

Rad WM, Stuttgart (DE)

Mit uns gibt es nur Sieger. Egal wer gewinnt.



Wir sorgen dafür, dass Ihre Zuschauer nicht abgehängt werden – wie gross oder klein Ihr Event auch sein mag. Mit einer ausgereiften Logistik realisieren wir Ihre Tribünenanlagen – von der Planung bis zur Fertigstellung.

nussli.com**nussli**



ŠKODA

Lerch & Partner
GENERALUNTERNEHMUNG AG

SAMSUNG

TagesAnzeiger

Tristan Marguet hat gelernt, Enttäuschungen wegzustecken

«Ich bin ein Fan von Schwinger Kilian Wenger»

Was ist aus Ihren Kinderträumen geworden?

«Mein Traum war schon immer, Radprofi zu werden. Ich habe diesen Traum also verwirklicht, zumindest zu einem Teil, denn im Sommer habe ich zu 50 Prozent in meinem angestammten Beruf als Velomechaniker gearbeitet.»

Was ist Ihre grosse Leidenschaft neben dem Sport?

«Verweilen in der Natur, Wandern, ohne dabei die eine oder andere Landschaft speziell zu bevorzugen.»

Was wären Sie heute, wenn Sie nicht Profisportler geworden wären?

«Vorzugsweise wäre ich in einem Beruf tätig, der in Verbindung mit Velo und



Tristan Marguet (rechts) auf der Verfolgung von Andreas Graf. Foto: Peter Mettler



Tristan Marguet – Geboren 22. August 1987 – Wohnhaft in Zürich-Seebach – Erlerner Beruf: Velomechaniker – Hobbys: Kino, Essen, Shoppen, Biken – Verein: RRC Olympia Biel – Homepage: mw-cycling.ch

Wichtigste Erfolge Bahn: Schweizer Meister Scratch (2007), Américaine (2009 mit Alexander Aeschbach), Sechstagerennen Tilburg (2009 mit Marvulli), Nachwuchs-Sixdays Kopenhagen (2009 mit Perizzolo) und Amsterdam (2009 mit Dillier), Schweizer Meister Teamsprint, Scratch und Punktefahren (2011), Schweizer Meister Punktefahren (2012), Sechstagerennen Fiorenzuola (2012 mit Marvulli), Schweizer Meister Omnium (2013), Prolog Sixday-Nights in Zürich (2013 mit Marvulli). Strasse: 4. Etappe Berlin-Rundfahrt (2009), Kriterium Diessenhofen (2009), Kriterium Weiach (2013)

Radsport steht. Vielleicht wäre ich auch Bauer geworden. Als ich ein Kind war, wohnte ich mit meiner Familie im Haus eines Bauern, und es machte mir Spass, ihm an schulfreien Nachmittagen zur Hand zu gehen.»

Was haben Sie im Sport gelernt, was man im normalen Leben nicht oder schwerlich lernen kann?

«Leiden, Enttäuschungen wegstechen, aus der Tasche leben, mit verschiedenen Charakteren auskommen.»

Welchen Sport, Sportler oder Klub verfolgen Sie als Fan?

«Mir gefällt das Schwingen und ich bin ein Fan von Kilian Wenger, obwohl er in diesem Sommer seinen Titel als Schwingerkönig nicht zu verteidigen vermochte. Ich kenne ihn allerdings nicht persönlich. Vielleicht bin ich vom Schwingerbazillus im Militärdienst angesteckt worden von unserem Feldweibel, der selber Schwinger ist und uns zum Spass schwingen liess.»

Welchen Sportanlass haben Sie zuletzt als Privatperson besucht?

«Ein Beachsoccer-Turnier in Emmen und zwar via meinen persönlichen

Sponsor Sunsolar, der sich bei diesem Turnier engagiert hatte. Sunsolar produziert Sonnencrèmes, aber auch allgemeine Crèmes zur Hautpflege. Ich verwende diese, um Sitzbeschwerden vorzubeugen, unter denen viele Rennfahrer insbesondere auf der Bahn, wegen des Kurvendrucks leiden.»

Haben Sie sich schon Gedanken darüber gemacht, was beruflich sein wird, wenn Ihre sportliche Karriere zu Ende ist?

«Ich möchte im Radsport bleiben, vielleicht als Mechaniker, vielleicht auch als Trainer. Ich habe den ersten Jugend+Sport-Kurs bereits absolviert.»

Wie sieht Ihr Leben in 20 Jahren aus?

«Ich möchte dann ein Haus mein eigen nennen und mich an meiner Familie mit zwei oder drei Kindern erfreuen können.»

Wo würde Ihr Traumhaus stehen?

«In einem Dorf in der Toskana.»

Was ist das Schönste an Ihrem Job?

«Durch die vielen Reisen neue Länder, Leute und Kulturen kennen lernen zu

können. Das Leben als Rennfahrer hat auch etwas Abenteuerliches an sich.»

Schadet Sex vor einem Wettkampf?

«Nein, solange man es nicht übertreibt.»

Welches sind die drei Attribute, die am besten zu Ihnen passen?

«Ich bin ein fröhlicher, positiv denkender Mensch, leider neige ich auch etwas zur Vergesslichkeit.»

In welcher Hinsicht könnte man Sie als Vorbild nehmen?

«Ich bin ehrgeizig, habe immer ein offenes Ohr für meine Freunde und bin für sie da, wenn sie Hilfe brauchen.»

Wie sieht der perfekte Tag für Sie aus?

«Wenn am Morgen die Sonne scheint und es mir Spass macht, trainieren zu gehen.

Danach mit der Freundin etwas unternehmen, am Abend gut essen und ein Glas Wein dazu geniessen.»

Welchen Luxus leisten Sie sich?

«Schöne Kleider und Schuhe.»



SKODA

Lerch & Partner
GENERALUNTERNEHMUNG AG

SAMSUNG

TagesAnzeiger

Fortsetzung von Seite 5

«Ich bin ein Fan von Schwinger Kilian Wenger»

Was ist Ihnen wichtig in Ihrem Leben?

«Die Familie, meine Freundin und Freunde, mein Sport.»

Ihr Lebensmotto?

«Ich habe kein spezielles Motto. Ich lebe mein Leben so wie es kommt.»

Welches ist Ihr Lieblingsessen?

«Italienisches Essen im allgemeinen und Antipasti mit Gemüse, Käse und Fleisch im speziellen.»

Welches Menü haben Sie selber zuletzt gekocht?

«Rösti mit Käse überbacken.»

Welches ist Ihre liebste TV-Sendung?

«Tag und Nacht in Berlin, eine Serie auf RTL 2.»

Wie sehen Ihre Traumferien aus?

«Ich möchte einmal Tibet bereisen. Landschaft und Kultur dieses Landes fasziniert mich.»

Und was darf im Gepäck auf keinen Fall fehlen?

«Badehosen und wenn sich der Traum von Tibet einmal realisieren lässt, dann natürlich die Wanderschuhe.»

Welche Persönlichkeit würden Sie gerne einmal zum Essen einladen oder im Lift stecken bleiben?

«Ich bin zwar nicht schwul, aber im Lift möchte ich lieber mit einem Mann stecken bleiben, zum Beispiel mit dem belgischen Schauspieler Jean-Claude van Damme. Zum Essen würde ich gerne Catherine Zeta-Jones einladen. Ihre Filme haben mich schon als Teenager fasziniert.»

Was bedeutet die Schweiz für Sie?

«Heimat. Da, wo ich mich wohl fühle.»

Was würden Sie in der Schweiz verändern, wenn Sie politisch die Macht dazu hätten?

«Ich würde mich dafür einsetzen, dass die berufliche Ausbildung junger Sportler auch dann zeitlich flexibel gestaltet werden kann, wenn sie eine Lehre als Handwerker machen, also so, wie es schon im schulischen Bereich möglich ist.»

Ein Tag, den Sie nie vergessen?

«Mein Weltcup-Sieg im Scratch vergangenen Winter in Glasgow.»

Was macht Sie glücklich, was macht Sie traurig?

«Glücklich bin ich, wenn es meinen Nächsten gut geht, traurig machen mich Niederlagen im Leben und im Sport.»

Woran glauben Sie?

«Ich selber bin nicht ein speziell gläubiger Mensch, aber ich respektiere alle Religionen.»

Welche Persönlichkeit fasziniert Sie, im Sport und ausserhalb?

«Im Sport Bruno Risi und Franco Marvulli. Beide haben eine bewundernswerte Karriere geschafft, sind aber nicht überheblich geworden und im Umgang mit uns Jüngeren offen und unkompliziert geblieben. Ausserhalb des Sports kommt mir auf Anhieb niemand in den Sinn.»

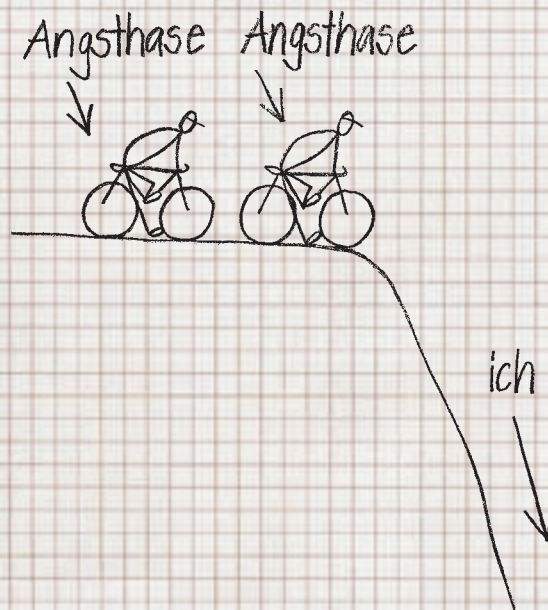
Was möchten Sie in Ihrem Leben unbedingt noch machen, sehen oder erleben?

«In sportlicher Hinsicht einmal auf ein WM-Podest steigen zu können und eine Reise nach Tibet.»

Wenn Sie ein Tier wären, welches würden Sie sein wollen?

«Ein Löwe, weil er gleichzeitig stark und elegant ist.»

Schadensskizze



Was auch immer passiert:
Wir helfen Ihnen rasch
und unkompliziert aus der
Patsche. www.mobi.ch

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Dielsdorf, Peter Tobler
Wehntalerstrasse 54, 8157 Dielsdorf



ŠKODA

Lerch & Partner
GENERALUNTERNEHMUNG AG

SAMSUNG

Tages-Anzeiger

Ehrung des EKZ-Racing-Teams für den Gewinn des Tour de Suisse-Cups

Kurt Bürgis Schützlinge räumten mächtig ab

Als der spätere Bundesrat Adolf Ogi in seiner Funktion als Direktor des Schweizer Skiverbandes mit Bernhard Russi, Roland Collombin, Marie-Theres Nadig und Co. Erfolge am Laufmeter feierten, war das Bonmot «Ogis Leute siegen heute» in aller Munde. Auf den Nachwuchs im Schweizer Radsport übertragen würde das heute heissen: «Bürgis Leute siegen heute.» Die Fahrer seines Teams, das von den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich (EKZ) gesponsert wird, dominierten die Strassensaison 2013 in eindrücklicher Weise. In der Einzelwertung des Tour de Suisse-Cups, für den neun Rennen gewertet werden, belegen Mirco Saggiorato, Nico Brünger und Théry Schir die ersten drei Plätze und mit Dominik Fuchs (6.), Simon Zahner (7.) und Fabian Lienhard (8.) finden sich drei weitere Fahrer des EKZ



Racing-Teams unter den Top Ten. Entsprechend deutlich gewannen Bürgis Schützlinge die Teamwertung vor den Mannschaften Atlas Personal-Jakroo und Maca-Loca Scott.

Baumeister dieses Erfolgs ist der 56-jährige Hägendorfer Kurt Bürgi,

einst Schweizer Nationalcoach für Quer und Strasse, Technischer Direktor des Schweizer Radsport-Verbandes (damals noch SRB, inzwischen Swiss Cycling), Inhaber und Manager des Post Swiss Teams. Er verfügt über 25 Jahre Erfahrung als Trainer und gründete 1999

«Bürgis Cycling Academy». Bürgi hat sich dabei nicht nur einen Namen als erfolgreicher Ausbilder gemacht, sondern vor allem auch als entschlossener und mutiger Bekämpfer der Dopingseuche.

«Ärzte im Sport sind der Anfang allen Übels. Bei mir sind selbst Nahrungsmittel-Zusätze verpönt, es wird mit Brot und Wurst gefahren», pflegt er zu sagen. Dass er sich mit solchen Aussagen auch Feinde schafft, kümmert ihn wenig. Dafür wird bei ihm nach modernsten Trainingsmethoden gearbeitet. «Ich betrachte mein Team als Talentschmiede. Mein Ziel ist es, junge Fahrer athletisch, technisch und taktisch so auszubilden, dass sie bei den Profis Karriere machen können», ist Bürgis Credo. Silvan Dillier ist dafür das jüngste und derzeit schönste Beispiel.



Sie dokumentieren die Inhalte eines Seminars mit Ihren Aufzeichnungen. Und wir sorgen dafür, dass Ihnen der ganze Tag in guter Erinnerung bleibt. Bei zwei oder mehrtägigen Schulungen oder Kursen offerieren wir Ihnen attraktive Hotelpreise.

Passionately Swiss.™


MÖVENPICK
Hotel Zürich-Regensdorf

Mövenpick Hotel Zürich-Regensdorf
Im Zentrum 2, 8105 Zürich-Regensdorf, Schweiz
Tel +41 44 871 51 11, Fax +41 44 871 50 19
hotel.regensdorf@moevenpick.com

www.moevenpick-hotels.com

Seminare Erinnerungswerte.



Lerch&Partner

GENERALUNTERNEHMUNG AG hat nicht nur für Dillier/Keisse, Atzeni oder Küng/Schir das passende Eigenheim!



Unser aktuelles Angebot
LerchPartner.ch/angebote



ŠKODA

Lerch & Partner
GENERALUNTERNEHMUNG AG

SAMSUNG

TagesAnzeiger

Silvan Dillier, der grosse Aufsteiger in der Schweizer Radsportszene

«Ich bin mit Leib und Seele Radrennfahrer»

« Schon als kleiner Junge bin ich immer mit dem Velo um unser Haus gefahren und habe jedes Jahr am Mountainbike-Rennen in meinem Heimatdorf Schneisingen mitgemacht. Doch die Leidenschaft für den Radrennsport habe ich erst als Jugendlicher entdeckt. Da ich ein grosser Fan von Tarzan war, wollte ich einst Tierpfleger in einem Zoo werden. Dann habe ich aber doch eine KV-Lehre mit Berufsmaturität abgeschlossen.

Als ich 13 Jahre alt war, hat mich ein Trainer vom Veloclub Alpenrose Schneisingen beim Mountainbike-Rennen gesehen und zum Training eingeladen. Von



Silvan Dillier (links) und Iljo Keisse bringen die Konkurrenz zum Schwitzen. Foto: Peter Mettler



Silvan Dillier – Geboren 3. August 1990 – Wohnhaft in Ehrendingen – Beruf: Abgeschlossene KV-Lehre und Berufsmatura – Team: BMC (1. Division)

Wichtigste Erfolge Bahn: Nachwuchs-Sixdays Zürich (2008 mit Imhof), Nachwuchs-Sixdays Zürich (2009 mit Imhof) und Amsterdam (2009 mit Marguet), Nachwuchs-Sixdays Gent (2010 mit Imhof), Europameister Américaine U-23 (2011 mit Cyrille Thiéry), Schweizer Meister Omnium und Américaine (2011 mit Imhof), Europameister Américaine (2012 mit Jan Keller) und Verfolgung U-23 (2012), Schweizer Meister Omnium (2012). Strasse: Schweizer Meister Junioren (2008), U-23 (2009/2010), Zeitfahren U-23 (2011), Elite und Zeitfahren U-23 (2012), Strasse und Zeitfahren (2013), Gesamtklassement Normandie-Rundfahrt (2013), Flèche Ardennaise (2013), GP Cham-Hagendorn (2013).

diesem Tag an war ich Feuer und Flamme für den Radsport. Mein Vater hatte ein altes Tour-de-Suisse-Velo, das ich dann umgebaut und umkonstruiert habe.

Eigentlich bin ich eher ein Teamplayer, deshalb spielte ich schon von Klein auf Unihockey. Aber ich finde, professioneller Radrennsport geht perfekt als Mannschaftssportart durch. Denn mehrere Fahrer kämpfen für das gleiche Team und unterstützen sich dabei gegenseitig. Dabei fasziniert mich immer wieder, wie ein ganzes Team sich dafür einsetzt und viele ihre eigene Chance opfern, damit der aussichtsreichste Fahrer aus der Mannschaft am Schluss zuoberst auf dem Treppchen steht.

Ich trainiere fast täglich mehrere Stunden und bin viel unterwegs zu den verschiedenen Rennen. Deshalb geniesse ich die spärliche Freizeit, die mir verbleibt, umso mehr. Dabei ist mir der Kontakt mit meiner Familie, ohne deren Unterstützung ich es nie so weit geschafft hätte, und mit meinen langjährigen Freunden wichtig. Seit bald fünf Jahren bin ich mit Cornelia liiert. Wir sind jetzt zusammen gezogen und wohnen in Ehrendingen. Dass wir uns nicht so oft sehen wie andere Paare, finde ich

nicht negativ, im Gegenteil. Das macht die Beziehung abwechslungsreich und spannend, denn man kann sich immer wieder von Neuem aufs Wiedersehen freuen. Cornelia ist zum Glück sehr unkompliziert und hat viel Verständnis. Ich weiss nicht, ob es sonst klappen könnte. Aber über die Zeit, die wir gemeinsam verbringen können, freuen wir uns dann umso mehr und geniessen sie auch entsprechend.

Ich setze auf die Karte Radsport

Ab und zu wünsche ich mir schon einen geregelteren Tagesablauf, aber wenn ich dann auf dem Velo sitze, verfliegt dieser Gedanke schnell wieder. Ich bin mit Leib und Seele Radrennfahrer. Nur fürs Geld mache ich es nicht. Es ist die Freude am Wettkampf und die Leidenschaft für den Sport, die mich immer weiter antreiben. Mein Ziel war es stets, eines Tages einen Vertrag bei einer grossen Profimannschaft zu bekommen. Deshalb habe ich auch voll auf die Karte Radrennsport gesetzt. Mit dem Vertrag beim Erstdivisionsteam von BMC habe ich dieses Ziel erreicht. Auf dem Weg dahin habe ich verschiedene Erfahrungen gemacht, von denen aber alle auf

ihre Weise wichtig gewesen sind. Beim Nachwuchsteam von AG2R in Frankreich ging ich erstmals keinem zivilen Beruf mehr nach und erlebte die Umstellung zum sportlichen Vollprofi. Ein Jahr darauf beim österreichischen Team Vorarlberg musste ich so schwere und lange Rennen bestreiten wie noch nie zuvor. Dann machte ich einen Schritt zurück, wechselte zum nationalen Elite-Team EKZ von Kurt Bürgi. Hier lernte ich, ein Rennen selber zu gestalten und zu gewinnen.

Ein wichtiger Schritt war dann auf dieses Jahr hin der Übertritt ins BMC Development Team. Hier erlebte ich eine in jeder Beziehung professionelle, kompetente und grosszügige Infrastruktur. Abgestiegen wurde in Vierstern-Hotels, Flugreisen machten den früheren stundenlangen Fahrten zu den Rennen Platz. Das war nicht einfach Luxus, sondern die grössere Erholungsmöglichkeit wirkte sich positiv auf meine Leistungsfähigkeit aus. Gegen Ende Saison erhielt ich die Chance, mich als Stagiaire in der ersten Mannschaft von BMC zu bewähren. Ich habe diese Chance gepackt. Mit 23 Jahren fühle ich mich reif genug, diese Herausforderung anzunehmen.»



Lerch & Partner
GENERALUNTERNEHMUNG AG

SAMSUNG

TagesAnzeiger

Essen, fahren, trinken, massieren, ruhen

Ein Tag im Leben eines Sixdayman

Ältere Rennfahrer erinnern sich mit Schauern daran: Es war bei Strafe verboten, während eines Sechstagerrenns die Halle zu verlassen. Geschlafen werden musste je nach Alter und Komfort der Arena unter widrigen Bedingungen. Es konnte stickig und dreckig sein in irgend einem «Loch», aber auch lärmig und zugig, wenn die Putzfrauen zu früher Morgenstunde am Werk waren. Heute logieren die Rennfahrer in komfortablen Hotels und das ist auch richtig so, denn nur ausgeruhte Athleten sind fähig, attraktiven und hochstehenden Sport zu bieten. Und das wollen die Zuschauer für ihr Eintrittsgeld schliesslich auch erleben.

Und wie sieht ein Tag im Leben eines modernen Sixdayman aus? Leif Lampater, der Deutsche, der seit Jahren quasi zum fahrerischen Inventar der



Der Holländer Michel Kreder entspannt sich zwischen zwei Einsätzen. Foto: Peter Mettler

Sechstagerrenns gehört, gewährt uns Einblick. «Je nachdem, wie lange in der Nacht zuvor das Programm dauerte, ist bei mir um 11 Uhr Tagwache. Im Hotel Mövenpick in Regensburg, wo wir alle einquartiert und gut aufgehoben sind,

genehmige ich mir ein reichhaltiges Frühstück: Omelette mit Tomaten, Schinken, Käse, ein bis zwei Brötchen mit Schweizer Käse, ein Birchermüsli und zum Trinken einen Cappuccino. Die meisten haben es danach nicht eilig, man sitzt mit Kollegen zusammen, plaudert. Später folgt der Termin beim Masseur. Zwischen 16 und 16.30 Uhr geht es zurück ins Hallenstadion, wo ab 17 Uhr das von der Hallenküche gekochte Mittagessen ansteht. Ich achte darauf, dass ich nicht zu schwer esse, also Kohlenhydrate in Form zum Beispiel von Pasta, ein Stück Fleisch, Salat.

Anschliessend suche ich mit meinem Computer meistens den Pressesaal auf, um mit meiner Frau zu kommunizieren, aber auch um Informationen zu liefern an die Pressestelle des Rudy Project Racing Teams, für das ich fahre. RPRT ist sehr bestrebt, Sponsoren, Journalisten und Fans über die Aktivitäten auf dem Laufenden zu halten. Der Verteiler umfasst rund 800 Namen. Wenn noch Zeit bleibt bis zur Vorstellungsrunde auf der Bahn lese ich in der Kabine noch in einem Buch oder mache ein Nickerchen. Wenn der Rennbetrieb mal läuft, achte ich vor allem darauf, viel und regelmässig zu trinken. Hie und da liegt auch ein Powerriegel bereit. Nach Programmende trinke ich regelmässig einen Eiweiss-Shake, esse in der Hallenkantine nochmals etwas Kleines und dann geht es zurück ins Hotel.»

sidisport.com

THERE'S A **NEW** *wire*
ON **CYCLING SHOES**

SIDI TECHNOLOGY EVOLUTION

intercycle • Pfundmatte 3 • CH-6210 Sursee • Tel: +41 41 926 65 11 • Fax: +41 41 926 63 55 • info@intercycle.com • www.intercycle.com



ŠKODA

Lerch & Partner
GENERALUNTERNEHMUNG AG



TagesAnzeiger

Wenn der Steher nicht steht und der Schrittmacher nicht schreitet

Der Fahrtwind als zusätzlicher Gegner

Der erste Steherlauf von heute Freitagabend ist dem Andenken der Schrittmacher-Legende Ueli Luginbühl gewidmet.

Wenn die Halle erfüllt ist von Motorengebrumm. Wenn schwarz gewandete Männer im 70-km/h-Tempo ihre Runden ziehen und dabei auf ihren 850-ccm-Yamaha-Töffs nicht sitzen, sondern stehen. Wenn sie in unregelmässigen Abständen den Kopf zur Seite drehen, um aus dem Augenwinkel zu prüfen, ob sich der Rennfahrer noch im Luftsock ihrer Maschine befindet. Dann ist die hohe Zeit der Steher. Sie bestreiten in Zürich ihre eigenen Sixday-Nights.

Der Mann auf dem Motorrad heisst Schrittmacher, obwohl er keine Schritte macht, sondern Tempo bolzt. Der Rennfahrer, der hinter ihm leidet, nennt sich Steher, obwohl er im Sitzen die Pedalen wirbeln lässt, die ihn pro Umdrehung acht Meter und mehr vorwärts bringen. Der Begriff Steher ist abgeleitet von «durchstehen» oder «Stehvermögen», denn in den grossen Zeiten der Steherei wurde auf den Offenen Rennbahnen, auch in Oerlikon, über Distanzen bis 100 km gefahren.

Untertitel

Bei den hohen Tempi ist der Luftwiderstand der zentrale Punkt. Je näher sich der Rennfahrer hinter dem Schrittmacher befindet, desto weniger ist er dem kraftraubenden Fahrtwind ausgesetzt. Die Distanz zwischen Schrittmacher und Steher wird einerseits definiert durch den Abstand der so genannten



Nur nicht von der Rolle fallen: Thomas Maag (links) und Giuseppe Atzeni (rechts) kämpfen, um im Windschatten ihrer Schrittmacher zu bleiben. Foto: Peter Mettler

Rolle vom Töff und andererseits durch die technische Fähigkeit des Rennfahrers, so nah wie möglich an der Rolle zu fahren. Bei dieser handelt es sich um einen waagrechten Metallstab, der sich mitdreht, wenn er vom Vorderrad des Velos berührt wird.

Ungewöhnlich ist auch das Velo konstruiert. Das Vorderrad, dessen Gabel nach hinten gebogen ist, weist einen bedeutend kleineren Durchmesser auf als das Hinterrad, der Sattel befindet sich auf Tretlagerhöhe – beides mit dem Ziel, den Rennfahrer näher an den Pacemaker rücken zu lassen.

Einer, der mit den Tücken der Steherei bestens vertraut ist, ist Max Hürzeler.

Der inzwischen 59-jährige Mitveranstalter der Sixday-Nights wurde 1987 in Wien Weltmeister und sammelte acht Schweizermeistertitel. Immer an der Rolle des vor drei Jahren verstorbenen Ueli Luginbühl. Da die Verständigung während des Rennens sehr erschwert ist, beschränkten sich die beiden auf

zwei Stichworte. Hürzeler: «Wenn ich <Ueli> schrie, dann wusste er, dass ich noch nicht bereit war oder nicht mehr schneller konnte. <Allez> habe ich nicht oft gerufen, denn die Schrittmacher haben ohnehin die Tendenz, ein höheres Tempo anzuschlagen, als es dem Rennfahrer lieb ist.»



Max Hürzeler, Steher-Weltmeister 1987 mit den Schrittmacher-Maschinen aus Singen. Foto: Peter Mettler

Da steh ich drauf.

PARKETT

von TEVAG Interior AG.

BODENBELÄGE
PARKETT
VORHÄNGE
TEPPICHE



Hauptsitz: Zürcherstr. 137 · 8852 Altendorf · T 055 451 17 77
Filiale: Altstetterstr. 206 · 8048 Zürich · T 044 434 20 30
info@tevag.ch · www.tevag.ch

INTERIOR



Lerch & Partner
GENERALUNTERNEHMUNG AG

SAMSUNG

TagesAnzeiger

Lassen Sie sich vom grossen Angebot verführen

Da läuft einem das Wasser im Mund zusammen

Was wären die Sixday-Nights ohne das vielfältige, kulinarische Angebot? Ob ein feines, Walliser Käsefondue, zarte Rindswürfel «Stroganoff» oder die traditionelle Bratwurst vom Grill: Die Hallenstadion Gastronomie mit dem stellvertretenden Direktor Stefan Buri, setzt alles daran, dass niemand mit knurrendem Magen aus dem Stadion muss.

Das Hallenstadion ist sein zweites Zuhause – nicht nur deshalb, weil Stefan Buri von Berufes wegen viel Zeit im Hallenstadion verbringt, nein, bereits als Dreijähriger hat er das Hallenstadion im Innersten kennen gelernt. Als sein Vater als Radioreporter im Wädli-tempel auf Stimmenfang ging, durfte klein Stefan in den Katakomben bei den Fahrern auf deren Pritschen schlafen. Und bis heute liess ihn dieses Virus nicht los. Mit grossem Engagement schaut er vor und hinter der Gastronomie Bühne zum Rechten.

Vorbereitungen schon Wochen im Voraus

Bereits zwei Monate im Voraus muss sich Buri um genügend Personal kümmern: «Dank der modernen Technik hat sich vieles vereinfacht. So verfügen wir über ein elektronisches Personalverwaltungs-Tool, mit dem wir bewährte und neue Mitarbeitende leicht aufbieten können.» Rund 150 Personen, davon 125 Teilzeitangestellte, stehen in den verschiedenen Restaurants und Take-Aways für das leibliche Wohl der Besu-

cherinnen und Besucher bereit. «Die Sixday-Nights sind für mich ein relativ ruhiger Anlass» fügt Buri an, «denn



viele Mitarbeitende kennen den Anlass bereits aus dem Vorjahr, sie kommen immer wieder gerne. Zudem haben wir dieses Jahr ja bereits die achten Sixdays der Neuzeit, da sind viele Abläufe gut eingespielt.» Und was passiert, wenn das Bier oder der Fondue-Käse plötzlich ausgehen würde? Buri muss schmunzeln und erklärt: «Also erstens sollte das bei unserer Planung nicht vorkommen, falls doch einmal ein Bock passieren sollte, stehen alle unsere Lieferanten auf standby, das heisst, sie müssten auch mitten in der Nacht ausrücken und die gewünschte Ware liefern.»

10 000 Liter Bier, 1000 Kilogramm Pommes Frites und 400 Kilogramm Limetten

Die Speisen werden täglich frisch angeliefert. Dass dabei die Planung perfekt laufen muss, ist selbstsprechend. Alle

Lieferungen müssen nämlich bis 12 Uhr gemacht sein, weil dann die Tore schliessen, damit die Rennfahrer mit ihrem Training beginnen können. Die beliebtesten Speisen sind die Poulets und das Käsefondue. So gelangen mehr 2000 Portionen Poulets und fast 1000 Portionen Fondue auf die Tische im Stadion. Bei den Getränken steht Bier auf Platz eins. Doch auch die Caipirinha-Bar ist ein Renner: «Meine Mitarbeitenden schneiden während den Sixday-Nights rund 400 Kilogramm Limetten in Stü-

cke.» Daneben werden rund 1000 Kilogramm Pommes Frites frittiert, 6500 Würste gebraten und 1200 Korken aus Wein und Champagnerflaschen gezogen.

Nur keinen Schnee

Für die Tage der Sixday-Nights wünscht sich Buri «nur keinen Schnee, denn sobald Schnee auf der Strasse liegt, bleiben die Leute zuhause. Es wäre schön, dieses Radfest mit ganz vielen Zuschauerinnen und Zuschauern feiern zu können».



Qlean Air
SCANDINAVIA

Qlean Air. Anywhere.



ŠKODA

Lersch & Partner
GENERALUNTERNEHMUNG AG



TagesAnzeiger

Sport auf über 1200 m²

Sportpark Aare-Rhein...mehr als nur Räder!

An über 20 Ständen präsentieren Ausstellerinnen und Aussteller an den Sixday-Nights Neuigkeiten rund ums Velo. Einer davon ist das Radsportgeschäft «Sportpark Aare-Rhein».

Seit August 2013 ist das neue Radsportgeschäft «Sportpark Aare-Rhein» in Würenlingen auf über 1200 m² geöffnet – das entspricht einer 3-fach-Turnhalle! Die Hauptakzente liegen im Radsport mit dem Hauptaugenmerk auf Cube

und Merida und natürlich allen dazugehörigen Accessoires wie Schuhe, Protektoren, Bekleidung und Brillen. Zusätzlich dazu findet man in der alten Möbelfabrik, welche zu einem modernen Sportgeschäft verwandelt wurde,

einen Sportfachhandel mit ausgewählten Bereichen wie Running, Outdoor, Wintersport und Teamsport.

Beratung vom Profi

Im Sportpark bekommt man neben erstklassigen Produkten, welche nur in wenigen und ausgewählten Shops erhältlich sind, auch die entsprechende Beratung vom Profi. Der Sportpark bietet Laufanalysen, Schuhfitting, Customaufbau der Räder, Inhouse- und Outdoorerevents, Reparaturen, Ski- und Snowboardservice und den kompletten Wintersportverleih an.

Und als Partner von Bicycle Holidays Max Hürzeler kann man sogar Radsportferien direkt im Shop buchen. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall und das Team freut sich über jeden Besuch.



Der Rennradbereich im Sportpark – Erlebnis pur auf über 400 m²

Samsung
SMART CAMERA

SAMSUNG

Shoot fast. Share faster.

Usain Bolt
6-facher Olympiasieger und Weltrekordhalter

Fotografieren Sie die rasanten Momente im Leben in perfekter Detailschärfe und lassen Sie andere daran teilhaben – mit der Samsung SMART CAMERA NX300.
Hybridautofokus | Verschlusszeit 1/6000 s | AutoShare | Schwenkbare Display (3.31", AMOLED)

EISA
AWARD
BEST PRODUCT
COMPACT SYSTEM CAMERA

NX300



Lerch & Partner
GENERALUNTERNEHMUNG AG

SAMSUNG

TagesAnzeiger

Rund 65 Helferinnen und Helfer stehen im Einsatz

Ohne sie geht gar nichts

Mit vollem Einsatz verteilen sie Magazine, betreuen Gäste, machen Eingangskontrollen, führen Interessierte hinter die Kulissen der Sixdays, helfen im Medienzentrum, fotografieren oder sind einfach dort, wo Not am Mann oder der Frau ist. Rund 65 Helferinnen und Helfer stehen während des Sechstagerennens im Einsatz, einige sind sogar schon seit Montag täglich im Hallenstadion anzutreffen. Ihnen allen gehört ein grosses, grosses Dankeschön. Ohne sie gäbe es die Sixday-Nights Zürich nicht!



Rund ein Drittel der Helferinnen und Helfer, die anderen sind irgendwo im Hallenstadion im Einsatz. Foto: Peter Mettler

**Räder machen
wir nicht...**



**...wir erstellen
Ihre Drucksachen!**



Wegmann Fotosatz AG

Fellenbergstrasse 166 · 8047 Zürich
Telefon 044 463 64 00 · info@wefo.ch

Atzeni Services
ATZENI RACE



sexy-cycling.ch



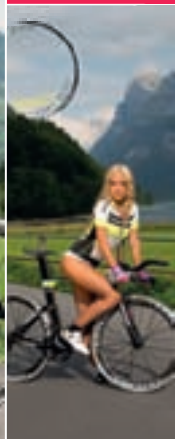
atzeni-race.ch

**SEXY CYCLING CALENDAR
Swiss 2014 – hier erhältlich!**

**CYCLING CALENDAR
Swiss**



**für
nur
CHF
29.90**





ŠKODA

Lerch & Partner
GENERALUNTERNEHMUNG AG

SAMSUNG

TagesAnzeiger

Captains Table and more



Fabian Cancellara

Auf die Frage, welche Körpergrösse auf der Bahn günstiger sei – gross oder klein – meint Fabian Cancellara lachend: «Das kommt nicht so drauf an, die Beine müssen gut sein.»



Rainer Maria Salzgeber mit Gattin Chantal

Der Sportmoderator und seine Gattin sind ganz speziell für Franco Marvullis Abschieds-Sixday gekommen. Sie möchten damit ihrem langjährigen, sehr guten Freund die Ehre erweisen.



Peter Steiger mit seinem Sohn

Fast selbstsprechend, dass es den Steher-Weltmeister von 1992 ins Hallenstadion zieht. Dieses Jahr ist er mit seinem Sohn hier und froh, dass er nicht mehr selbst auf die Bahn muss. Mit einem breiten Lachen auf dem Gesicht meint er: «Da müsste ich wohl zuerst noch 200 Gramm abnehmen.»



Karin Bucher-Thürig mit Gatte Pascal

Karin Bucher-Thürig, mehrfache Ironman-Siegerin und Triathlon-Europameisterin (2011), kennt das Bahnfahren gut, sie ist Einzelverfolgsrennen gefahren. Zudem fügt sie an: «Im Winter ist das Bahnfahren eine gute Trainingsmöglichkeit in der Wärme, zudem kann man ganz gezielt Akzente setzen.»



Bruno Risi mit Gattin Sandra und OK-Mitglied Urs Freuler

Dass Bruno Risi als letzter am Tisch eintrifft, erstaunt nicht sehr, jeder möchte noch kurz etwas von ihm. «Ich freue mich sehr über die tolle Arbeit, die im Nachwuchsbereich unter Daniel Gisiger geleistet wird. Stefan Küng und Théry Schir haben es mit ihrem Sieg an der heutigen Riverside Américaine gerade gezeigt.»



Daniel Bösch, Sieger Unspunnen-Schwinget 2011, mit Gattin Rebecca

«Wow, ist das schnell, daran müssen wir uns zuerst ein bisschen gewöhnen. Wir sind zum ersten Mal an einem Sechstagerennen, unglaublich.»



Michael von Grünigen mit Gattin Anna

«Für diese Einladung sind wir gerne vom Berner Oberland nach Zürich gefahren, unglaublich, was diese Jungs leisten.»



Ehrendamen Kristin und Nathalie

Für einen Siegerkuss von solch hübschen Damen geben die Jungs auf der Bahn mächtig Gas.

parkettgalerie.ch

Ein Label der **HOLZ PLATTEN AG**

Samstagern
044 786 90 60

Schlieren
043 455 98 45

Impressum

SIXDAY-NIGHTS-MAGAZIN

Redaktion:
Claudia Jenni, Jürg Casanova

Bilder:
Peter Mettler, Seengen

Layout:
Markus Wegmann
Wegmann Fotosatz AG, Zürich
m.wegmann@wefo.ch

Herstellung:
SHARP ELECTRONICS (Schweiz) AG,
Rüschlikon

Pressestelle: Claudia Jenni,
Jenni Kommunikation
Schulstrasse 200, CH-8413 Neftenbach
+41 79 438 74 94
info@jennikommunikation.ch

Homepage:
www.sixdays-zuerich.ch

SHARP

MX-C300W:
Der Alleskönner
auf kleinstem Raum.
MX-7500N:
Komplette Print -
produktion in
besten Qualität.



This is Why

Von Kompakt bis Komplex – Sharp entwickelt seit über 40 Jahren effiziente und bedienerfreundliche Dokumentenverarbeitungssysteme.

/This is Why: Darum bieten wir für alle Anforderungen das richtige System. Von den kleinen, kompakten Desktop-MFP's, über die Arbeitsgruppen Multifunktionsgeräte bis hin zu den grossen Produktionssystemen – immer in bester Sharp Qualität.

www.sharp.ch

SIXDAY-FIGHTS-MAGAZIN

Täglich produziert auf den neuen SHARP
MFP-PRINTSYSTEMEN im Hallenstadion Zürich